

DORNBIRN

Netzwerk Familie: Frühe Hilfen lohnen sich

Armut geht unter die Haut, befindet der Sozialexperte Martin Schenk. Betroffene bräuchten daher Unterstützung.

Vor einem drohenden Anstieg der Kinderarmut hat jüngst der Sozialexperte Martin Schenk bei einer Veranstaltung im Dornbirner Rathaus gewarnt. Auf Einladung von Netzwerk Familie und der Stadt Dornbirn legte der Fachmann den Zusammenhang zwischen Kindergesundheit und Armut dar.

Weniger offen. 80.000 Kinder in Österreich leben einer Aussendung seitens des Vorarlberger Kinderdorfs in der Mindestsicherung. Ein Viertel der Armutsbetroffenen seien damit Heranwachsende. „Soziale Ungleichheit wirkt sich negativ auf die Entwicklung von Kindern aus“, stellte Schenk fest. Ein geringes Einkommen schlage auf die familiäre Grundstimmung. Der Nachwuchs aus armen Familien fühle sich weit mehr traurig, niedergeschlagen und erschöpft, sie seien weniger offen gegenüber der Welt. „Armut geht unter die Haut und schneidet sich in die Köpfe und Herzen der Menschen“, verdeutlichte Schenk.

Der Menschenrechtsexperte warnte massiv davor, Leistungen wie Wohnbeihilfe oder

Mindestsicherung weiter zu kürzen. „Die Auswirkungen sind für Zehntausende Kinder in Österreich katastrophal und setzen armutsbetroffene und -gefährdete Familien weiter unter Druck.“ Wenn sich das „Hamsterrad im Kopf“ angesichts existenzieller Sorgen und drückender Nöte nicht stoppen lasse, seien Familien kaum in der Lage, sich gut um ihre Kinder zu kümmern. In Vorarlberg leiste Netzwerk Familie – ein Angebot des Vorarlberger Kinderdorfs, der aks Gesundheit und der Kinder- und Jugendärzte – unbürokratische und rasche Hilfe für Betroffene, heißt es in der Aussendung.

Fast 30 Prozent aller von Netzwerk Familie begleiteten Familien befänden sich in einer akuten finanziellen Notlage, die auch ihre größte Belastung sei. Eine Investition in die Frühen Hilfen als Leiter zum sozialen Aufstieg lohne sich daher. Dazu brauche es aber eine Verbesserung der Rahmenbedingungen sowie Menschen, „die Eltern, die unter schwierigsten Bedingungen das Beste für ihr Kind wollen, stärken, anerkennen und befähigen“.



Der Vortrag in Dornbirn war gut besucht.

VORARLBERGER KINDERDORF

Freude über „Emils“ neue Bäckerei

Bis zu zehn Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen wurden in Armenien mit Unterstützung aus Vorarlberg geschaffen.

Gut 3800 Kilometer liegt die armenische Stadt Gyumri von Vorarlberg entfernt. Viele Vorarlbergerinnen und Vorarlberger haben dennoch eine enge Verbindung zur Bevölkerung vor Ort. Der Grund: Sie unterstützen „Emils kleine Sonne“, ein Förderzentrum für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen. Nun können sich die Spender über die Eröffnung einer inklusiven Café-Bäckerei freuen. Die Einrichtung stelle einen Meilenstein in der Behindertenarbeit Armeniens dar, heißt es in einer Aussendung seitens der Caritas Vorarlberg. Deren Verantwortliche haben das Projekt mit Vertretern der Organisation vor Ort umgesetzt. In der Bäckerei wird Menschen mit Behinderungen Arbeit und Ausbildung geboten.

Bereits 2015 ist das Förderzentrum eröffnet worden. Dadurch hätten westliche Standards in der Betreuung und Therapie

von Mädchen und Buben mit verschiedensten Beeinträchtigungen Einzug gehalten. „Emils kleine Sonne“ ist ein Ort, an dem die Betroffenen in ihren Potenzialen gesehen und gefördert werden und von wo aus an der Überwindung von trennenden Barrieren gearbeitet wird“, erklärte Caritasdirektor Walter Schmolly. Für die Eltern der Kinder bringe das Zentrum einerseits Entlastung, andererseits aber auch Wertschätzung für die Arbeit, die sie tagtäglich für ihren Nachwuchs leisten.

Großer Wunsch. „Es verändert sich durch die Arbeit im Zentrum auch die Wahrnehmung der Stadt“, freute sich Robert Moosbrugger, Projektverantwortlicher in der Caritas Auslandshilfe. Mit der Eröffnung der Bäckerei und des Cafés sei für die Vertreter des Zentrums sowie der Caritas Armenien ein weiterer, großer Wunsch in Er-

KOMPAKT

HOLZ UND DESTILLATE

Nächste Runde beim Dornbirner Herbst

Die Veranstaltungsreihe „Dornbirner Herbst“ wird am Freitag fortgesetzt. Von 14 bis 18 Uhr dreht sich auf dem Marktplatz alles um die Themen „Wald, Holz und Destillate“. So wird etwa Forsttechnik vorgestellt. Zudem gibt es unterschied-

lichste Produkte aus Holz zu kaufen. Ebenso können Whisky und Edelbrände verkostet werden. Die Veranstaltungsreihe „Dornbirner Herbst“ ist am Samstag gestartet und endet am 12. Oktober unter dem Motto „Käse & Kräuter“.